

# Sachstände in Heidelberg

## Sachstand eGovernment Heidelberg

e-Government ist ein weitreichendes Feld der Verwaltungsmodernisierung. e-Government-Anwendungen müssen in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle mit Fachverfahren der Verwaltung kommunizieren. Der Einsatz von e-Government-Anwendungen erfolgt deshalb in enger Abstimmung mit den Softwarelieferanten, insbesondere der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden Franken (KIVBF). Hierbei soll auch berücksichtigt werden, e-Government-Anwendungen Open-Data-fähig zu entwickeln.

## Sachstand Informationsfreiheit Heidelberg

Auch zum Thema Informationsfreiheit hat die Verwaltung unter Federführung des Personal- und Organisationsamtes eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit den verschiedenen Aspekten aus diesem Kontext und ihrer konkreten Umsetzung bei der Stadt Heidelberg beschäftigt. Die behördliche Datenschutzbeauftragte der Stadt Heidelberg ist Mitglied in beiden Projektgruppen. Außerdem ist die Stadt Heidelberg Mitglied der beim Städtetag eingerichteten AG Open Government, welche wiederum mit anderen Kommunen, aber auch dem Land im Austausch ist.

Bei der Stadtverwaltung sind im vergangenen Jahr bereits verschiedene Anfragen eingegangen, die sich auf Informationsfreiheit stützen. Die Bürgerinnen und Bürger haben sich dabei entweder direkt bei den Fachämtern gemeldet oder das Internet-Portal „fragdenstaat“ genutzt, über welches Anfragen an verschiedene Behörden (auch des Bundes oder der Länder) gerichtet werden können. Diese (sowie die zugehörigen Auskünfte) werden parallel für andere Interessierte auf der Plattform „fragdenstaat“ veröffentlicht.

Es gibt eine Empfehlung des Städtetags BW zum rechtssicheren Vorgehen bei einer Informationsfreiheitsanfrage, die mit der Dienststelle des Landesbeauftragten für Informationsfreiheit abgestimmt wurde.

# Sachstand Open Government Data und Co-Creation Heidelberg

Wegen der starken Schnittmengen sowohl zu e-Government (also Bereich Organisation) als auch zu einem ganzheitlichen Smart-City-Verständnis (also Bereich Stadtentwicklung) sowie der generellen Querschnittswirkung ist OGD zusammen mit dem Thema Co-Creation, also offene Zusammenarbeit mit externen Akteuren, bei der Stadt Heidelberg im OB-Referat angesiedelt. Zudem will sich die Stadtverwaltung Heidelberg nicht damit begnügen, Daten nach Open-Data-Kriterien "nur" zu veröffentlichen, sondern sie möchte die Nachnutzung dieser Daten aktiv im Kontakt mit externen Akteuren moderieren, stimulieren, mitgestalten und in eine co-kreative Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft führen.

## **Erste organisatorische Schritte Open Government Data und Co-Creation Heidelberg**

### **Projektgruppe**

Es existiert eine verwaltungsinterne Projektgruppe OGD mit dem Vorsitz beim OB-Referat, die sich zu rechtlichen, technischen und prozessualen Fragen Gedanken macht. Es wurde mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik ein Pilot-Amt zur Erprobung ausgedeutet, das eine Auswahl von Daten getroffen hat, die es als Open Government Data öffnen möchte. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Daten, die auch bislang im Datenatlas der Stadt zugänglich sind.

### **Erste technische Maßnahmen**

Der Hersteller des bei der Stadt Heidelberg eingesetzten Ratsinformationssystems SESSION hat angekündigt, dass mit einer kommenden Version der Standard OParl unterstützt werden wird. OParl ist ein Schnittstellen-Standard über den Software-Entwickler die einheitliche Möglichkeit erhalten, Informationen neu darzustellen und so Bürgerinnen und Bürger besser einzubinden.

Ein Open-Data-Portal auf Basis der kostenlosen, offen lizenzierten Katalog-Software CKAN ist bei der Stadtverwaltung in Arbeit.